

Ueber den staatlichen Plan der landwirtschaftlichen Arbeiten für das Jahr 1938

Beschluß des Sowjets der Volkskommissare der Union der SSR

In Uebereinstimmung mit den Interessen einer weiteren Hebung und Verbesserung der Organisation der Kolchos- und Sowchoswirtschaft faßte der Sowjet der Volkskommissare der Union der SSR den Beschluß über den staatlichen Plan der landwirtschaftlichen Arbeiten für das Jahr 1938. Es wurde der staatliche Plan der wichtigsten landwirtschaftlichen Arbeiten für das ganze Jahr aufgestellt, die Frühjahr- und Herbstarbeiten miteinander lösen, und der Plan der wichtigsten landwirtschaftlichen Arbeiten für das Jahr 1938 für die Republiken, Gaue und Gebiete bestätigt.

Der Plan der **Frühjahrsaussaat** wurde in Höhe von 90804900 ha bestätigt, in dieser Zahl: in den Sowchosen 7508700 ha, in den Kolchosen 77308600 ha und in den Einzelwirtschaften 703800 ha.

Der Plan der **reinen Brache** wurde in Höhe von 32641700 ha bestätigt, in dieser Zahl: in den Sowchosen 3123200 ha und in den Kolchosen 29518500 ha.

Der Plan der **Herbstsaat** wurde in Höhe von 36481000 ha bestätigt, in dieser Zahl: in den Sowchosen 2087000 ha, in den Kolchosen 34181500 ha und in den Einzelwirtschaften 212500 ha.

Der Plan der **Schwarzackern** wurde in Höhe von 67907900 ha bestätigt, in dieser Zahl: in den Sowchosen 6357900 ha und in den Kolchosen 61550000 ha.

Der Plan der **des Anbaus von Samenparzellen** der Luzerne breitreihiger Aussaat in den Kolchosen wurde in Höhe von 135000 ha bestätigt, von Samenparzellen des Klees — in Höhe von 150000 ha und der Plan des Anbaus von Samenparzellen der Wiesen-Weidegräser in den Kolchosen in Höhe von 58400 ha, mit Sicherung des Anbaus von Samenparzellen mit ausgelesenem Samen, vorzüglich der besten örtlichen Sorten auf den besten, gedüngten Ländereien, die vom Unkraut frei sind.

Der Plan der **des Stehenlassens von samentragenden Pflanzen** in den Sowchosen und Kolchosen für vieljährige Gräser wurde in Höhe von 1799500 ha und für einjährige Gräser — 158400 ha bestätigt.

Der Sowjet der Volkskommissare der UdSSR hat das VK für Landwirtschaft der UdSSR, das VK für Sowchose der UdSSR und das VK für Nahrungsmittelindustrie der UdSSR, die Sowjets der Volkskommissare der Unionsrepubliken, die Gau- und Gebietsvollzugskomitees verpflichtet, auf Grund des Plans,

der für jede Republik, jeden Gau und jedes Gebiet festgesetzt wurde, nicht später als am 15. Februar 1938 den Plan der landwirtschaftlichen Arbeiten an die Sowchose und Kolchos, mit Berücksichtigung der konkreten Besonderheiten eines jeden Sowchos und Kolchos, des eingeführten und einzuführenden Saatwechsels, zu bringen. Ebenfalls nicht später als am 15. Februar 1938 die Aufgaben für landwirtschaftliche Arbeiten an jede Einzelwirtschaft zu bringen.

Besondere Aufmerksamkeit muß darauf gelenkt werden, daß in solch wichtiger Frage, die die unmittelbaren Interessen der breiten Massen der Werktätigen berührt, wie die Zuteilung des Plans an die Kolchos — kein Hinreißen in der Administrierung oder geringschätziges Verhalten zu den Vorschlägen, Hinweisen und Forderungen der Kollektivisten zum Vorschein kommen. Bei der Bestätigung der Pläne der Kolchos in den Sitzungen der Präsidien der Rayonvollzugskomitees müssen unbedingt die Vorsitzenden der entsprechenden Kolchos anwesend sein.

Der Sowjet der Volkskommissare der UdSSR setzte fest, daß die obligatorische Getreidelieferung seitens der Kolchos an den Staat von der sämtlichen Fläche der Herbst- und Frühjahrsaussaat der Getreidekulturen, die durch den staatlichen Aussaatplan bestimmt wurde, geschehen muß. Von Flächen der Getreidekulturen, die über den Plan der Herbst- und Frühjahrsaussaat hinaus besät wurde, geschieht keine Getreidelieferung an den Staat. Jedoch in den Fällen, wo die Uebererfüllung des Plans der Getreidekulturen auf Kosten der Nichterfüllung des Plans in den andern Kulturen erzielt wurde, muß die Getreidelieferung an den Staat von der faktisch besäten Fläche geschehen.

Die Berechnung der Ausmaße der obligatorischen Getreidelieferungen an den Staat für die Einzelwirtschaften muß von der ganzen Fläche der Getreidekulturenaussaat geschehen, aber nicht unter der Fläche, die durch den staatlichen Plan bestimmt wurde.

Die Kolchos, die im Jahre 1938 Aussaat auf neu gepflügte Ursteppe bestellen, werden von den obligatorischen Getreidelieferungen an den Staat von diesen Landflächen befreit: auf zwei Jahre — wenn das Neuland mittels Reinigung, Ausroden und Trockenlegung anbaufähig wurde, und auf ein Jahr — wenn keine Reinigung, Ausroden und Trockenlegung vorgenommen wurden.

Die Sowjets der Volkskom-

missare der Unions- und autonomen Republiken, die Gau- und Gebietsvollzugskomitees sind verpflichtet, sofort das vorhandene unzulässige Zurückbleiben in der Vorbereitung der Samenfonds zur Frühjahrsaussaat zu liquidieren: im Speichern, Reinigen, in der Auswahl der nötigen Sorten, im Austausch von einfachem Getreide auf Sortengetreide usw.

Die Sowjets der Volkskommissare der Unions- und autonomen Republiken, die Gau- und Gebietsvollzugsko-

Der Plan der wichtigsten landwirtschaftlichen Arbeiten für das Jahr 1938 ist für die ASSR der Wolgadeutschen in folgenden Ausmaßen bestätigt worden (in Tausend ha): Frühjahrsaussaat (ohne die vorjährige Gräser) für die Sowchose — 67,5, für die Kolchos — 932,5. Zubereitung reiner Brache: für die Sowchose — 17,9, für die Kolchos — 260. Herbstsaat der Getreidekulturen — für die Sowchose — 13,2 für die Kolchos — 250. Der Plan des Schwarzackerns — für die Sowchose — 70,1, für die Kolchos — 900.

Der Plan der Frühjahrsaussaat von Getreidekulturen (in Tausend ha) ist für die Kolchos in folgenden Ausmaßen bestätigt: insgesamt Getreidekulturen — 790,5, in dieser Zahl Weizen — 600, Gerste — 60, Hafer — 25,5, Hirse — 70, Mais — 12, Hülsenfrüchte — 14.

Der Kolchos namens Karl Marx bleibt stark zurück

Der Neu-Kolonier Kolchos namens Karl Marx, Vorsitzender Gen. Kroneberger steht bis heute noch auf einer der letzten Stellen in der Saatvorbereitung im Kanton.

Die Reparatur des zur Frühjahrsaussaat notwendigen landwirtschaftlichen Inventar ist nicht einmal bis zur Hälfte beendet. Die Vorbereitung des Saatgetreides geht außerordentlich schlecht vor sich. Bis heute hat erst eine Brigade die Schneeanhäufung begonnen, so daß insgesamt im Kolchos kaum auf 50 ha die Schneeanhäufung durchgeführt ist, wo aber auf 1000 ha der Schnee angehäuft werden muß. Auch die Anfertigung von Schneeschützen verläuft vollkommen unbefriedigend.

Die Kolchosverwaltung versucht auf jegliche Art und Weise den schlechten Verlauf der Saatvorbereitung damit rechtfertigen, daß es an Kohle und Holzmaterialien bei der Reparatur des Saatinventars mangelt und daß die

Erhöhung des Ernteertrags im Jahre 1938, besonders der Sortenaussaaten. Es ist notwendig, in diesem Jahre einen noch höheren Zuwachs der gesamten landwirtschaftlichen Produktion als im Jahre 1937 zu sichern.

Auch die Erfüllung dieser Aufgabe müssen tatsächlich die Anstrengungen der Leiter der Kolchos, des Kolchosaktivs und der ganzen Masse der Kollektivisten und der Arbeiter der Sowchose konzentriert sein.

Die wichtigste Aufgabe der weiteren Hebung der Landwirtschaft des Landes ist die Erhöhung des Ernteertrags im Jahre 1938, besonders der Sortenaussaaten. Es ist notwendig, in diesem Jahre einen noch höheren Zuwachs der gesamten landwirtschaftlichen Produktion als im Jahre 1937 zu sichern.

Für technische Kulturen beträgt der Plan der Frühjahrsaussaat in den Kolchosen (in Tausend ha) insgesamt — 74, in dieser Zahl Sonnenblumen — 42,5, Machorka — 6, Senf — 12,5. Der Plan der Frühjahrsaussaat von Gemüse, Bachtchu und Futtermulturen ist für die Kolchos in folgenden Ausmaßen erteilt worden (in Tausend ha): — insgesamt Gemüse- und Bachtchukulturen — 21, von ihnen Kartoffeln insgesamt 9. Insgesamt Futtermulturen ohne Gräser der vorigen Jahre — 47, in dieser Zahl: einjährige Gräser — 14,5, vieljährige Gräser ohne Deckung — 18, davon Luzerne — 17,5, Knollenfrüchte zu Futter — 3,5. Außerdem Heuschläge der Gräser voriger Jahre — 85, Saat von Gräsern mit Deckung — 61, in dieser Zahl Luzerne — 6,5.

Der Plan des Stehenlassens

von vieljährigen und einjährigen Gräsern zu Samen ist in folgenden Ausmaßen für das Jahr 1938 bestätigt worden (in Tausend ha): Für die Sowchose des VK für Sowchose vieljährige Gräser — insgesamt — 7,8 in dieser Zahl Luzerne — 1,6. In den Sowchosen des VK für Sowchose einjährige Gräser — 0,6. In den Kolchosen — vieljährige Gräser insgesamt — 27, in dieser Zahl Luzerne — 7. In den Kolchosen — einjährige Gräser 0,8.

Der Plan des Anbaus von Samenparzellen für Klee und Luzerne und des Anbaus von Samenparzellen für Wiesen- und Viehweidegräser in den Kolchosen ist für das Jahr 1938 festgelegt (in Tausend ha) für Luzerne breitreihiger Saat — 3.

TASS

Der Plan des Anbaus von Samenparzellen für Klee und Luzerne und des Anbaus von Samenparzellen für Wiesen- und Viehweidegräser in den Kolchosen ist für das Jahr 1938 festgelegt (in Tausend ha) für Luzerne breitreihiger Saat — 3.

TASS

TASS

Ueber den Einberufungstermin und die Tagesordnung der IV. Session des Allrussischen ZVK der XVI. Einberufung

Beschluß des Präsidiums des Allrussischen Zentralvollzugskomitees

Das Präsidium des Allrussischen Zentralvollzugskomitees beschließt:

1) Die IV. Session des Allrussischen ZVK der XVI. Einberufung am 14. Februar 1938 in der Stadt Moskau einzuberufen.

2) Folgende Tagesordnung der Session zu bestätigen:

Projekt „Der Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR“.

Berichterstatter — Gen. Bulgant N. A.

Vorsitzender des Allrussischen Zentralvollzugskomitees:
M. KALININ.

Für den Sekretär des Allrussischen Zentralvollzugskomitees:
Präsidiumsmitglied
des Allrussischen ZVK:
A. ARTJUCHINA.

Moskau, Kreml.

Den 28. Januar 1938.

V. Jungblut.

Die zugelassenen Fehler beim Ausschluss von Komsomolzen bolschewistisch ausbessern

Am 29. Januar fand in Seelmann eine Aktivversammlung der Komsomolzen des Kantons statt. Auf dieser Versammlung wurde der Beschluß des Plenums des ZK der KP(B)SU „Ueber die Fehler der Parteioorganisationen beim Ausschluss von Kommunisten aus der Partei, über das formell bürokratische Verhalten zu den Appellationen aus der KP(B)SU Ausgeschlossener und über die Maßnahmen zur Beseitigung dieser Mängel“ tiefgehend behandelt.

„Der Beschluß des Plenums des ZK bezieht sich auf voll und ganz auf die Komsomolorganisationen, — sagte der Sekretär des KK des LKJV, Gen. Kraft, — und findet auch bei uns, in der Seelmänner Komsomolorganisation, seine Anwendung. Wir haben nicht wenig Fehler beim Ausschluss von Komsomolzen zugelassen, indem wir uns herzlos, formell-bürokratisch zu dem Schicksal einzelner Komsomolzen verhalten.“

Gen. Kraft wies weiter darauf hin, daß die Ausgeschlossenen nicht appellieren, und nur deshalb nicht, weil ihnen der Weg dazu nicht gezeigt wird, weil ihnen nicht geholfen wird. Ueberhaupt gibt es im Kanton nur 2 Fälle, wo aus dem Komsomol Ausgeschlossene appellierten.

Die Komsomolzin Penzel, die vor drei Jahren aus dem Komsomol ausgeschlossen wurde, angeblich dessen, daß sie in der Ernte nicht arbeiten wollte, faktisch aber krankheitshalber nicht arbeiten konnte, hatte in diesen drei Jahren mehrmals appelliert, doch konnte sie erst unlängst in die Reihe eines Komsomolzen wiederhergestellt werden.

Auf verleumderische Art und Weise wurde die Komsomol-Lehrerin Schäfer aus Gnadentau von der primären Organisation aus dem Komsomol ausgeschlossen, weil sie ihre Unzufriedenheit äußerte, daß man nur immer von den Lehrern allein die kulturelle Ausschmückung der Zirkelräume forderte.

Es wurden auch Komsomolzen aus dem Komsomol ausgeschlossen, von der Arbeit heruntergenommen, mit der Motivierung, daß ihr Vater oder Stiefvater verhaftet ist oder sich mit Sauferei beschäftigte u. dgl. So wurde die Schülerin Gen. B. Braun von der Komsomolorganisation bei der Seelmänner Päd. schule aus den Reihen des Komsomol ausgeschlossen, weil sie während der Ferienzeit einige Tage bei ihrer Schwester, die bei ihrem Stiefvater wohnhaft ist, verhaftet wurde, verweilte. Wegen der Verhaftung des Stiefvaters wurde auch die Schwester der Gen. Braun aus dem Komsomol ausgeschlossen.

Die Komsomolzin Gen. Enders konnte in einigen Monaten keine Arbeit finden, weil ihr Mann wegen Sauferei

aus der Partei ausgeschlossen wurde.

„Das Büro des KK des LKJV trägt eine große Schuld an dem falschen Ausschluß einzelner Komsomolzen, — sagte der Komsomolze Gen. Stumpf, — indem, daß das Büro von den Primären Komsomolorganisationen oftmals verlangte, ohne die gegebene Anschuldigung auf einzelne Komsomolzen genau zu prüfen, sie aus dem Komsomol auszuschließen. So wurde ich im Herbst 1937 nach Gnadentau kommandiert, mit dem Auftrag, die Komsomolzin Wollert aus dem Komsomol auszuschließen, weil ihr Vater im Jahre 1932 mal verhaftet war. Bei uns in der Komsomolorganisation beim KVK wurden auch mehrere Komsomolzen ausgeschlossen, wobei aber ihre Anschuldigung nicht gründlich geprüft wurde.“

Gen. Welsch wies in seiner Aussprache darauf hin, daß auch in der Seelmänner Päd. schule nicht wenig Fehler beim Ausschluss von Komsomolzen zugelassen wurden. „Wir beschäftigen uns nicht genügend mit jedem einzelnen Komsomolzen, gegen den eine Anschuldigung erhoben wird, — sagte Gen. Welsch, — wir dürfen in solchen Fällen

die bolschewistische Klassenwachsamkeit nicht abschwächen, sondern wir müssen sie noch steigern und müssen alle Feinde aus dem Komsomol verjagen, aber keine ehrliche Komsomolzen ausschließen. Es ist daher notwendig, daß man jede Anschuldigung auf einen Komsomolzen genau prüft, das eingelaufene Material sorgfältig untersucht und maximale Klassenwachsamkeit an den Tag legt.“

Es traten 14 Genossen auf, die die Arbeit des Büros des KK des LKJV und einzelne Komsomolzen einer bolschewistischen Kritik unterzogen. Alle sprachen davon, daß die im Beschluß des Plenums des ZK der KP(B)SU angeführten Tatsachen auch bei uns in der Komsomolorganisation Platz haben und bis heute noch nicht bolschewistisch an die Ausbesserung der zugelassenen Fehler herangetreten wurde.

Die Versammlung wies in ihrem Beschluß darauf hin, daß alle Ausschlüsse von Komsomolzen aus dem Komsomol sofort zu prüfen sind, um entsprechend dem Beschluß des Januar-Plenums des ZK der KP(B)SU Maßnahmen zu treffen.

H. Borger.

Am 4. Februar 1938, um 10 Uhr morgens findet in Seelmann im Kinotheater eine

Kantonparteiversammlung

statt.

TAGESORDNUNG:

Die Ergebnisse des Januar-Plenums des ZK der KP(B)SU.

Die Eintrittskarten sind im KK der KP(B)SU zu erhalten.

KK der KP(B)SU.

Wir erlernen die Materialien der ersten Session des Obersten Sowjets der UdSSR

Der Zirkel zur Erlernung der Stalinschen Konstitution und der „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“, der in den Tagen der Vorbereitung zu den Wahlen in den Obersten Sowjet im 3. Wahlbezirk zu Seelmann organisiert wurde, hat seine Arbeit auch jetzt wieder gut entfaltet.

Gegenwärtig beschäftigen sich die Mitglieder unseres Zirkels mit der Erlernung der Materialien der ersten Session des Obersten Sowjets der UdSSR, wo wir bereits 3 Beschäftigungen durchgeführt haben. Sehr aktiv und interessant verlief die letzte Beschäftigung, wo die Rede des Gen. W. M. Molotow über die Bildung der Regierung der UdSSR und der Bestand des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR behandelt wurde. Auf dieser Beschäftigung waren 29 Hörer anwesend, die sich aktiv mit Fragenstellen und Erläuterung derselben beteiligten.

Einmütig begrüßten die Zirkelteilnehmer den Vorsitzende des Präsidiums des

Obersten Sowjets der UdSSR, **Michail Iwanowitsch Kalinin**, und den Vorsitzende des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR, **Wjatscheslaw Michailowitsch Molotow**. Einig und geschlossen demonstrierten die Hörer des Zirkels wiederholt ihre schrankenlose Liebe und Ergebenheit zur Heimat, zur Partei und Regierung und vor allem zum vielgeliebten Führer, Lehrer und Freund des werktätigen Volkes, Genossen **Stalin**.

„Gleich vom Tage der Eröffnung der ersten Session des Obersten Sowjets der UdSSR an, — sagte der 58-jährige Jakob Ries, — waren alle meine Gedanken nach der Rote Hauptstadt des Landes des Sozialismus — nach Moskau gerichtet, wo sich die Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR, die besten Söhne und Töchter unseres sozialistischen Heimatlandes, die der Partei Lenins Stalins und der Sowjetmacht bis zu Ende ergeben sind, und die Aufgaben der ersten Session des Obersten Sowjets der UdSSR nach der Sta-

linischen Konstitution lösten. Mit größter Begeisterung verfolgte ich die Materialien der ersten Session des Obersten Sowjets der UdSSR aus den Zeitungen und mit derselben Begeisterung studiere ich diese Materialien in unserem Politzirkel jetzt eingehend.“

Wir, die Werktätigen unseres Landes, haben unsere Besten der Besten als Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR an Ort und Stelle gewählt und ich bin fest überzeugt, daß sie unter der Leitung und Führung unseres geliebten Genossen Stalin die Interessen des Landes, die Interessen des werktätigen Volkes voll und ganz verteidigen.“

Die Hausfrau Gen. Specht sagte: „Unser großes Heimatland hat schon solche mächtige Siege im Aufbau des Sozialismus errungen, von denen ein kapitalistisches Land nicht einmal träumen kann. Der außerordentliche Erfolg des Blocks der Kommunisten und Parteilosen bei den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR ist ein mächtiger Sieg des Sozialismus in

Die Kämpfe in China

In Nordchina.

HANKOU, den 27. Januar. An der Front im Sektor der Nordstrecke der Tientsin Pukouer Eisenbahn nahmen die Japaner von neuem die Eisenbahnstation Liansiadian ein. Die chinesischen Truppen unternehmen im Rayon Tsoustan einen Umgehungsangriff vom Nordosten in der Richtung nach Iantschou. An der rechten Flanke verlaufen die Kämpfe bei der Stadt Men-In (östlich von Iantschou). Die Stadt ist von chinesischen Truppen umzingelt. Das japanische Kommando fährt fort, an diesen Frontabschnitt neue Verstärkungen zu versetzen.

In Zentralchina.

SCHANGHAI, den 27. Januar. Die Entwicklung der Partisanenbewegung in den Rayons, die von den Japanern südlich des Jangtsekiang besetzt sind, erschwert die Aktionen der japanischen Truppen immer mehr. Chinesische Partisanenabteilungen

in der Zahl von 8000 Mann nahmen die Stadt Isin (am Westufer des Taihu-Sees) ein. In Verbindung damit wurden 10000 japanische Soldaten, die unlängst in Schanghai aus Hangtschou zum Kampf gegen die Partisanenbewegung in Puntun eintrafen, in den Rayon Isin versetzt.

Am 26. Januar wurden am Hangtschouer Frontabschnitt die Kämpfe fortgesetzt. Der Versuch der Japaner, den Fluß Tsiantan zu überschreiten, blieb ohne Erfolg. Starkes Maschinengewehrfeuer der chinesischen Truppen zwang sie zur Rückkehr.

HANKOU, den 27. Januar. Es wird offiziell bestätigt, daß am 26. Januar während der Luftbombardierung des japanischen Flughafens in Nanking durch die chinesische Aviation 30 japanische Flugzeuge vernichtet wurden. Einige japanische Flieger kamen ums Leben.

An den Fronten in Spanien

Ost- (aragonische) Front.

Nach Mitteilung des spanischen Verteidigungsministeriums wurde am 27. Januar am Terueler Frontabschnitt im Sektor Seladas und Singra (nordwestlich von Teruel) weiter gekämpft, wobei sich die Initiative in den Händen der republikanischen Truppen befand.

Nach Mitteilung der Agentur „Havas“ verteidigen die republikanischen Truppen energisch die Höhe 1071 und die Positionen bei dem Dorf Oya im Sektor Singra. Die Agentur berichtet, daß die republikanischen Truppen in das Tal Jiloca vorrückten, in dem sich eine Eisenbahn befindet, die Teruel mit Calan-

tayud verbindet. In diesem Tal, in Santa Eulalia (südlich von Singra), befindet sich die größte Zuckerfabrik Spaniens. Die republikanischen Truppen nähern sich desgleichen dem Bergin Iustrierayon Ojos Negros (nordwestlich von Singra), wo sich bedeutende Eisenbahnerlager befinden.

Zentralfront.

Nach Mitteilung der Agentur „Espania“ bombardierte die Artillerie der Auführer am Morgen des 24. Januar im Verlaufe einer Stunde Madrid. Besonders haben die Zentralviertel der Stadt gelitten. Es sind Menschenopfer zu verzeichnen.

unserem Lande, den, wie auch alle andere Siege, unser Land unter der Führung und Leitung des Genossen Stalin errungen hat.“

„Während der Tagung der ersten Session des Obersten Sowjets der UdSSR, — sagte der Stabanarbeiter der Seelmänner MTS-Reparaturstätte Gen. Paskal, — habe ich mit noch viel größerer Begeisterung und Energie gearbeitet und erfülle jetzt meine Schichtaufgabe zu 140—160 Prozent. Ich will aber immer noch besser arbeiten.“

Die Zirkelbeschäftigung besuche ich regelmäßig und lese systematisch die Zeitung. Auch bin ich ein aktiver Leser bei der Kantonbibliothek. Die Materialien der ersten Session des Obersten Sowjets der UdSSR werde ich gründlich erlernen.“

Agitator: **G. Stumpf**.
Hörer: **A. Metzler**.

Verantwortlicher Redakteur: **G. P. Rothau**.

Bevollmächtigter der Hauptlitverwertung der ASSRdWD № 13—16. Auflage 1700 Ex., Format 40x29. Typographie zu Seelmann.